

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktinern, Vätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Voran- zahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten in Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Kenderung stehende Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintref- fen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geld- anweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

6. Febr. Quinquagesima. Ev. Jesus heilt einen Blinden. Dorothea.
7. Febr. Mont. Komualb.
8. Febr. Dienst. Fastnacht.
9. Febr. Mittw. Aschermittwoch.
10. Febr. Donnerst. Scholastika.
11. Febr. Freit. Euphrosina.
12. Febr. Samst. Eulalia.

Mit dem Aschermittwoch, der in die- sem Jahre auf den 9. Febr., fällt, be- ginnt die hl. Fastenzeit, für welche fol- gende Fastenverordnungen gelten:

- 1) Alle Tage von Aschermittwoch bis Charfreitag einschließlich sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.
- 2) Die Mittwoche und Freitage der 40tägigen Fastenzeit, sowie der Qua- temberfasten und der Charfreitag sind gebotene Abstinenztage.
- 3) An allen anderen Tagen der 40- tägigen Fastenzeit, (also auch am Mon- tag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebot dis- pensiert, doch darf an denselben täglich nur einmal Fleisch gegessen werden.
- 4) Es ist verboten, Fleisch und Fi- sche bei derselben Mahlzeit zu essen, auch an Sonntagen.
- 5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speise und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränk als Frühstück zu nehmen. Bei der abend- lichen Kollation darf man 3 bis 10 Un- zen Speise zu sich nehmen.
- 6) Der Gebrauch von Milch, But- ter, Käse und Eiern ist während der gan- zen Fastenzeit gestattet.
- 7) Alle Personen bei guter Gesund- heit, welche das 21. Lebensjahr voll- endet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rech- tmäßigen Grund zur Dispens haben.
- 8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40tägigen Fasten, so- wie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert.

a) Alle, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

b) Säugende und schwangere Frau-

en, Kranke und Genesende.

c) Gräße über 60 Jahre alt.

d) Alle, welche gezwungen sind, schwere Arbeiten zu verrichten oder be- schwerliche Reisen zu machen.

e) Endlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflich- ten nachzukommen. Ist man im Zwei- fel oder Ungewißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abtötungen ersetzt werden.

9) Nach einer Entscheidung der hl. Pönitentiarie (vom 16. Januar 1834), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dis- pensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen.

Es sei hier bemerkt, daß nach Anord- nung des hochwürden Herrn Bischofs Pas- cal in der Diözese Prince Albert auch alle Mittwoch und Freitage im Advent- Fast- und Abstinenztage sind.

Kein Platz in der modernen Her- berge! Unter diesem Titel hielt der durch seine unerschrockene Beredsamkeit bereits wohlbekannte Jesuitenpater Vaughan eine Predigt, worin er u. a. sagte: „In den Parlamenten der Welt ist kein Platz für Gott; denn man hat sich da den Partei-Interessen verpfändet. Im Börsegebäude ist kein Platz für ihn; denn man spielt da mit den Schwankun- gen des Marktes. In der vornehmen Welt ist kein Platz für ihn, denn die vornehme Welt hat längst entdeckt, daß sie besser durchkommt ohne ihn und seine Religion, welche ganz altmodisch und ge- schmacklos ist. Gibt es Platz für ihn in unseren Schulzimmern? Nein; denn er würde nicht hineinkommen, ohne Dog- men einzuführen und Dogmen sind von der Wissenschaft verboten worden. Nein; noch auch kann er in die Gerichtshöfe eindringen; denn da werden seine Lehren über Ehescheidungen mit Hohn verlacht. Ganz besonders aber hattet ihn fern von unseren Werkstätten, damit nicht die Schweißhanszieher der Arbeiter die Schlä- ge seiner Gesetzgebung zu fühlen bekom- men, wie die geißelnden Worte seiner Ringe!“

Revision der „Vulgata.“ Rom. Abt Gasquet, O.S.B., der vom Papste mit der Revision der Vulgata (kath. maßge- bende Ausgabe der hl. Schrift) beauf- tragt wurde, zollte der Freigebigkeit der Amerikaner hohes Lob. Er sagte, daß ein großer Teil der Beseitigung der Kosten des Unternehmens bis jetzt einge- gangenen \$9200 aus den Ver. Staaten gekommen sei. J. Pierpont Morgan hat die Aufnahme von Photographien von 15 Blättern der in seinem Besitze befindlichen Evangelienausgabe aus dem 6. Jahrhundert gestattet. Der Abt glaubt, daß die im Jahre 1907 begon- nene Revision etwa 3 Jahre in Anspruch nehmen wird.

Gegen den Mädchenhandel. Der D. A. R. Centralverein, die Centralor- ganisation der deutsch-amerikanischen Katholiken, hat durch seinen Sekretär, Herrn Joh. D. Zimmernann (St. Paul) an den Kongreß ein Gesuch gerichtet, um Schaffung wirksamer Gesetze zur Unter-

drückung des Mädchenhandels. Mehrere der Abgeordneten, so die Herrn Ste- vens, Rye und Lindbergh, haben Herrn Zimmernann brieflich versichert, daß sie mit den Wünschen des Centralvereins in dieser Richtung durchaus einverstanden sind und bestrebt sein werden, ihnen Rechnung zu tragen.

In den „Acta Apostolicae Se- dia“ haben in den letzten Nummern zwei Dekrete eine allgemeinere Bedeu- tung. Das erste betrifft die Weihformel für Druckmaschinen und Buchdruckereien. Das zweite bestimmt, daß Priester so- wohl als Laien, denen Vermögensver- waltung anvertraut ist, dieselben dem Titularbischof anzuzeigen haben, damit er die Ausführung und Verwen- dung der Legate überwacht.

Die englischen Katholiken und die Wahlen. Der Erzbischof von West- minster und sämtliche Bischöfe Englands haben in einem gemeinsamen Hirtenbrie- fe den dortigen Katholiken Verhaltens- maßregeln für die gegenwärtig vor sich gehenden Wahlen gegeben. In dem Schreiben wird an erster Stelle betont, daß die Stellungnahme der Katholiken Englands zu den politischen Fragen frei sei, aber in einer Frage könne keine Mei- nungsverschiedenheit bestehen, nämlich wenn es sich um die Erhaltung der rein katholischen Schule handle. Es wird dann an die Geschichte der letzten 4 Jahre erinnert, in denen verschiedentlich Ver- suche gemacht worden seien, Gesetze ein- zuführen, die den kath. Schulen unbere- chenbaren Schaden zugefügt haben wür- den. Die Regierung weigerte sich, mit den Bischöfen zu irgend einer Abmachung zu kommen, die eine endgültige Erledi- gung der Frage ermöglicht hätte. Schließ- lich gelang es den vereinten Anstrengun- gen der Geistlichkeit und der Laien, die Gefährdung der katholischen Schulen vor- läufig abzuwenden. Gegenwärtig aber handle es sich darum, Vorsichtsmaßre- geln zu treffen, um erneute Anschläge jener Art zu verhüten oder doch zu ver- eiteln. Es handle sich hier nicht um eine eigentlich politische, sondern, wie vor- katolischer Seite immer wieder betont worden sei, um eine eminent religiöse Frage und darum dürfe bei den bevor- stehenden Wahlen kein Katholik einem Kandidaten seine Stimme geben, ehe er sich nicht überzeugt habe, daß dieser die ihm anvertraute Macht nicht benutzen würde, um den katholischen Schulen Schaden zuzufügen. Um den Katholiken zu ermöglichen, zu einer richtigen Beur- teilung der Kandidaten zu gelangen, wird dann angeordnet, daß den Kandidaten folgende Frage zur Beantwortung vor- gelegt werden soll:

„Wollen Sie im Falle Ihrer Wahl alles tun, was in Ihrer Macht liegt, um eine gerechte Behandlung der katho- lischen Schulen durchzusetzen, damit diese bei Erhaltung ihres katholischen Charak- ters und der katholischen Verwaltung (einschließlich der Ernennung der Lehr- rer), zu welchem Zwecke sie mit außer- ordentlichen Kosten, die die Katholiken des Landes allein trugen, gegründet wurden, auch dieselbe Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten, wie die an-

deren Schulen, die öffentlich sind und als Erziehungsinstitute dieselbe Stellung ein- nehmen?“

Damit diese Frage nicht verdunkelt werde, wünschen die Bischöfe, daß keine anderen Fragen an die Kandidaten gestellt werden sollen, selbst nicht solche, die sich auf andere Ungerechtigkeiten beziehen, unter denen die Katholiken in England zu leiden haben. Die Priester erhalten die Weisung, auf der Kanzel die politische Krisis nicht zu erwähnen, abgesehen von Ermahnungen zum Gebet und eventuell, um die Antwort der Kandidaten auf die Frage wegen der katholischen Schulen bekannt zu geben. Zum Schluß wird nochmals aufgefordert, die Antworten der Kandidaten genau zu prüfen und auch das bisherige Verhalten der betr. Kandidaten nicht aus dem Auge zu las- sen, ob sie z. B. bei früheren Gelegen- heiten die Versprechen, die sie vor der Wahl gegeben, nachher auch gehalten ha- ben.

St. Peters Kolonie.

Die St. Josephs Kirche zu Fulda er- hielt vor kurzem die zweite Glocke von Stucke & Bros., St. Louis, Mo. Diese Glocke wiegt 300 Pfund.

Besuchen Sie unseren Laden und befehen Sie sich unsere Auswahl von Schuhen. Wir schlagen sie alle los zu Schleuderpreisen.

Tembrock & Bruning.

Die Mitglieder der Gemeinde von Fulda sind fleißig am Holzfahren für Kirche, Pfarrschule und Pfarrhaus für nächsten Winter.

Am Montag abend den 7. Febr. wird in Dana zu Gunsten der dortigen katholischen Kirche eine Unter- haltung abgehalten werden, zu der hiermit jedermann freundlichst ein- geladen wird.

Letzten Donnerstag brannte das Ge- bäude der Union Bank in Humboldt bis auf den Grund nieder. Alle Gelder u. Wertpapiere, sowie Möbel und Perso- naleigentum der Bankangestellten wurden gerettet. Das Feuer brach kurz nachdem die Bank eröffnet worden war, nach 10 Uhr vormittags im oberen Stock in der Wand, wahrscheinlich infolge eines schad- haften Kamins, aus und nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde stand das ganze Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle, konnte aber für längere Zeit nicht erfolgreich ein- greifen, weil ein Schlauch der Feuer- spritze zugefroren war. Zum guten Glück blies kein Wind, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Scha- den am Gebäude beläuft sich auf zirka \$5,000. Das Bankgeschäft wird einst- weilen im Restaurant der Frau C. Lins weitergeführt werden.

Ein gutes Pferd zu vertauschen für ein Joch Ochsen.

Tembrock & Bruning.

Zu verkaufen ein schweres Pferd 1475 Pfd., Alter 9 Jahre, oder auf gute Ochsen umzutauschen.

Peter Reys, Dana, Sask.

Der Familie K. am 26. Jan. der durch das Scharlach- Koble und ihr klein- infolge dieser gefäl- Ranke des Grabes ist jedoch erfreut finden eine Besserung.

Dr. D. W. Neel in Dominion Par- eine Vorlage unter- daß die Eisenbahn- taba, Sozialist- zwingen werden f- nen Getreidespeich- Farmer zu errichte-

Am 25. Jan. n- den Ehestand aufg- von Bruno und Tochter des Pro- Frk. Kramer, nun- in vergangenen- Pfarrschule in Br- lie wird in Brum-

Die Teilhaber- fabrik hielten am- Hotel ihre jährlic-

Das Wetter d- war wieder prächt- ter berührte seit- den Nullpunkt, g- schen 20 und 30- letzte Monat war- mar, seit dem di-

Wie in dieser- eine Anzeige des- unserer Provinz- 14., 15., 16. im- um 2 Uhr Far- und in der Näh- zu denen unsere- eingeladen werde- lein Zweifel, daß- viel gutes bezwe- regen Anteil an- nehmen.

Sprichwörter

zen aus

Alara

Von Br

Des Bepters- ohne Degen.

Sich selbst be-

liegen.

Wort verläßt-

Wer heuchel-

kann — der

Mann.

Ein ungerech-

einen gerechten

Wer die W-

man den Fidele-

Geld stiftet

Wie töricht

welche die Ged-

Ein böß Ge-

altzeit beht.

Der Tanz —

Leicht verles-

Des Mensch-

Straße, doch j-

Hof dadurch.

Heut eine f-

wie der Bau-